



TV-Sendung vom 12.03.2023 (Nr. 1435)

Schluss mit Murren, Gott versorgt – Teil 2

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: *„Und sie brachen auf von Elim, und die ganze Gemeinde der Kinder Israels kam in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt, am 15. Tag des zweiten Monats, nachdem sie aus dem Land Ägypten gezogen waren.² Und die ganze Gemeinde der Kinder Israels murrte gegen Mose und gegen Aaron in der Wüste.³ Und die Kinder Israels sprachen zu ihnen: Wären wir doch durch die Hand des HERRN im Land Ägypten gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und Brot in Fülle zu essen hatten! Denn ihr habt uns in diese Wüste hinausgeführt, um diese ganze Gemeinde verhungern zu lassen!⁴ Da sprach der HERR zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen; dann soll das Volk hinausgehen und täglich sammeln, was es braucht, damit ich es prüfe, ob es in meinem Gesetz wandeln wird oder nicht.⁵ Am 6. Tag aber werden sie zubereiten, was sie eingebracht haben, und es wird das Doppelte von dem sein, was sie täglich sammeln.⁶ Da sprachen Mose und Aaron zu allen Kindern Israels: Am Abend sollt ihr erkennen, dass es der HERR war, der euch aus dem Land Ägypten geführt hat,⁷ und am Morgen werdet ihr die Herrlichkeit des HERRN sehen, denn er hat euer Murren gegen den HERRN gehört. Denn was sind wir, dass ihr gegen uns murrst?⁸ Weiter sprach Mose: Der HERR wird euch am Abend Fleisch zu essen geben und am Morgen Brot in Fülle; denn er, der HERR, hat euer Murren gehört, womit ihr gegen ihn gemurrt habt. Denn was sind wir? Euer Murren richtet sich nicht gegen uns, sondern gegen den HERRN!⁹ Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeinde der Kinder Israels: Kommt herzu vor den HERRN, denn er hat euer Murren gehört!¹⁰ Und es geschah, als Aaron zur ganzen Gemeinde der Kinder Israels redete, da wandten sie sich zur Wüste; und siehe, die Herrlichkeit des HERRN erschien in der Wolke.¹¹ Und der HERR redete zu Mose und sprach:¹² Ich habe das Murren der Kinder Israels gehört. Sage ihnen: Zur Abendzeit sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen mit Brot gesättigt werden; und ihr sollt erkennen, dass ich, der HERR, euer Gott bin!¹³ Und es geschah, als es Abend war, da kamen Wachteln herauf und bedeckten das Lager, und am Morgen lag der Tau um das Lager her.¹⁴ Und als der Tau aufgestiegen war, siehe, da lag etwas in der Wüste, rund und klein, so fein wie der Reif auf der Erde.¹⁵ Und als es die Kinder Israels sahen, sprachen sie untereinander: Was ist das?, denn sie wussten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Dies ist das Brot, das euch der HERR zur Speise gegeben hat!¹⁶ Das ist aber der Befehl, den der HERR gegeben hat: Jeder soll davon sammeln, so viel er zum Essen benötigt, einen Gomer je Kopf, nach der Zahl eurer Seelen; jeder nehme für die, die in seinem Zelt sind.¹⁷ Und die Kinder Israels machten es so und sammelten, der eine viel, der andere wenig.¹⁸ Als man es aber mit dem Gomer maß, hatte der, welcher viel gesammelt hatte, keinen Überfluss, und der, welcher wenig gesammelt hatte, hatte keinen Mangel, sondern jeder hatte für sich gesammelt, so viel er zum Essen brauchte.*

19 Und Mose sprach zu ihnen: Niemand soll etwas davon übriglassen bis zum anderen Morgen! 20 Aber sie gehorchten Mose nicht; denn etliche ließen davon übrig bis zum Morgen. Da wuchsen Würmer darin, und es wurde stinkend. Und Mose wurde zornig über sie. 21 So sammelten sie es jeden Morgen, jeder so viel er zum Essen brauchte; wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es.“
(2. Mose 16,1-21)

Die Israeliten ruhten sich wenige Wochen in Elim unter Palmen und an Wasserquellen aus (2. Mose 15,27), bevor sie wieder aufbrachen und weiterzogen. Nun kamen sie in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai lag. Dort taten sie, was sie gut konnten: Sie murrten, jammerten und klagten – und zwar alle, denn in 2. Mose 16, 2 lesen wir: „... *die ganze Gemeinde der Kinder Israels murrte...*“ Aber nicht nur Israel war im Murren geübt. Wir sind es doch auch, oder?

2. Mose 16,2

Vers 8 b lehrt uns aber eine tiefgehende Wahrheit über unser Murren: „*Euer Murren richtet sich nicht gegen uns, sondern gegen den HERRN!*“ Das sitzt. Das überführt! Wir meinen, der Grund für unsere Klage seien die ungehorsamen Kinder, die nervigen Eltern, das fehlende Geld, die große Arbeitsbelastung. Ja, es gibt unzählige Möglichkeiten, Gründe für unser Hadern zu nennen. Doch Vers 8 b rückt uns Kopf und Herz gerade: „*Euer Murren richtet sich nicht gegen uns, sondern gegen den HERRN*“ – gegen Jahwe, den „Ich bin, der ich bin“.

2. Mose 16,8b

2. Mose 16,8b

Im Kern richtet sich unser Mosern, Nörgeln und Jaulen nicht gegen etwas oder jemand anderen, sondern es offenbart unsere Herzenseinstellung dem Herrn gegenüber. Wir sagen damit: „Gott, hast Du eine Ahnung, wie es mir geht? Wo bist Du eigentlich mit Deinen Gedanken?“

Ein anklagendes Herz zeigt, dass etwas in unserer Beziehung zu Ihm nicht stimmt: „Herr, Du kümmerst Dich nicht um mich!“ Wir glauben dann: Entweder Gott *kann* oder *will* nicht helfen. Deswegen ist Murren eine Sünde. Es zeigt nämlich unser fehlendes Vertrauen Gott gegenüber.

Schluss mit Murren, denn Gott versorgt

Wie werden wir diesen Geist der Unzufriedenheit und Rebellion los? Wir brauchen die innere Überzeugung und den festen Glauben, dass Gott uns versorgt!

Es ist bewundernswert, dass der Herr trotz der Aufmüpfigkeit Seines Volkes Segen im Überfluss schenkte. Viermal heißt es in unserem Text: „*Gott hörte das Murren der Kinder Israel*“ (V. 7.8.9.12) – noch ein Beweis dafür, dass es gegen Ihn gerichtet war.

2. Mose 16,7-9.12

Doch Gott hörte die Israeliten nicht nur, sondern Er versorgte sie auch: „*Ich habe das Murren der Kinder Israels gehört. Sage ihnen: Zur Abendzeit sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen mit Brot gesättigt werden; und ihr sollt erkennen, dass ich, der HERR, euer Gott bin!*“ (V. 12).

2. Mose 16,12

Gottes Versorgung ist ausreichend. Er gibt in Fülle: „*Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. ...¹² Ihr sollt mit Brot gesättigt werden*“ (2. Mose 16,4+12). Niemand wird Mangel haben. Er sandte Wachteln für einen Tag und gab ihnen 40 Jahre lang Manna. Es war ein Wunder: „*Und er gebot den Wolken droben und tat auf die Türen des Himmels²⁴ und ließ Manna auf sie regnen zur Speise und gab ihnen Himmelsbrot.²⁵ Brot der Engel aßen sie alle, er sandte ihnen Speise in Fülle.²⁶ Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel und erregte durch seine Stärke den Südwind²⁷ und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub und Vögel wie Sand am Meer;²⁸ mitten in das Lager fielen sie ein, rings um seine Wohnung her.²⁹ Da aßen sie und wurden sehr satt*“ (Psalm 78,23-29). Es war genug da, um Millionen von Menschen zu ernähren. Und am 6. Tag gab es doppelt so viel. Es war ein Wunder des Herrn!

■ 2. Mose 16,4+12

■ Psalm 78,23-29

Und welche Geduld hatte Gott mit Seinem Volk! Die Israeliten mussten aber erst lernen, Ihm zu vertrauen. In der Wüste konnten sie nicht bei REWE, ALDI oder LIDL einkaufen gehen. Sie mussten glauben, dass Gott sie versorgte. Dieses Vertrauen sollte geschult werden, indem ihnen nur erlaubt wurde, so viel zu sammeln, wie für 1 Tag nötig war. Sie sollten nicht hamstern, sondern nur 1 Gomer (2,2 Liter) nehmen – nicht mehr: „*Niemand soll etwas davon übriglassen bis zum anderen Morgen!²⁰ Aber sie gehorchten Mose nicht; denn etliche ließen davon übrig bis zum Morgen. Da wuchsen Würmer darin, und es wurde stinkend*“ (2. Mose 16,19-20).

■ 2. Mose 16,19-20

Gott sagte: „Ich gebe euch das Manna nicht für ein Jahr im Voraus, sondern nur so viel, wie ihr benötigt.“ Jesus lehrt uns beten: „*Unser tägliches Brot gib uns heute*“ (Matthäus 6,11). Wir hingegen wollen möglichst schon heute einen lebenslangen Plan und Versorgung an Brot für die nächsten 12 Monate. Doch wenn wir mehr nehmen, als wir sollen, wird es nur schimmelig. Jesus sagt: „*Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen*“ (V. 34).

■ Matthäus 6,11

■ Matthäus 6,34

Wir glauben, dass die unwandelbare Liebe Gottes niemals aufhört: „*Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende,²³ sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.²⁴ Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen.²⁵ Denn der HERR ist freundlich dem, der auf ihn harret, und dem Menschen, der nach ihm fragt.²⁶ Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des HERRN hoffen*“ (Klagelieder 3,22-26).

■ Klagelieder 3,22-26

Die Lektion, die wir von Jesus und aus den Klageliedern lernen, ist: Die Güte des Herrn hat kein Ende. Wir wollen sie speichern, doch Er sagt: „Ich gebe dir die Güte heute, die du heute brauchst. Ich gebe dir die Güte morgen, die du morgen brauchst.“ Zur Nachfolge Jesu gehört Vertrauen. Vertrauen darauf, dass Er dir das Manna gibt, wenn du es nötig hast. Können wir vertrauen, dass der Herr uns versorgt? Wenn wir das nicht wirklich glauben, murren wir.

Jesus, das Brot des Lebens

Das Manna war ein physisches Wunder, doch es lehrt uns auch eine geistliche Wahrheit, nämlich dass **Gott die Quelle allen Lebens ist**. Diese Lektion lernte auch Mose, als er später zum Volk sagte: *„Er demütigte dich und ließ dich hungern und speiste dich mit Manna, das du und deine Väter nie gekannt hatten, auf dass er dir kundtäte, dass der Mensch nicht lebt vom Brot allein, sondern von allem, was aus dem Mund des HERRN geht“* (5. Mose 8,3).

■ 5. Mose 8,3

In Johannes 6 murrten die Zuhörer Jesu ähnlich wie Israel in der Wüste, denn sie wollten einen Gott nach ihren Bedingungen. Da antwortete Jesus: *„Ich bin das Brot des Lebens. ⁴⁹Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. ⁵⁰Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit, wer davon isst, nicht sterbe. ⁵¹Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt“* (Johannes 6,48-51).

■ Johannes 6,48-51

Jesus bringt uns das Manna nahe. Er sagt: „Glaubst du, dass ich mehr als genug habe, um dich zu versorgen? Ich bin das Brot des Lebens. Wenn du zu mir kommst, wirst du nicht mehr hungern. Wenn du von mir trinkst, wirst du nicht durstig sein.“ Wollen wir das nicht? Wir werden nicht mehr hungern oder dürsten, denn Jesus wird uns versorgen. Er gibt uns sich selbst. Er gibt uns die Wahrheit Seines Wortes. Wenn du Glauben hast, sie anzunehmen, verspricht Er dir jeden Tag neue Gnade. Jeden Morgen ist dir vergeben: „Jeden Morgen bin ich für dich da. Ich leite dich, ich führe dich. Ich bringe dich nach Hause.“

Das macht DEN Unterschied. Das lässt unser Murren verstummen und bringt unsere Unzufriedenheit zum Schweigen. Jesus sagt: „Komm zu mir. Ich werde dir Ruhe geben – Tag für Tag, bis in Ewigkeit.“ Amen.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05
